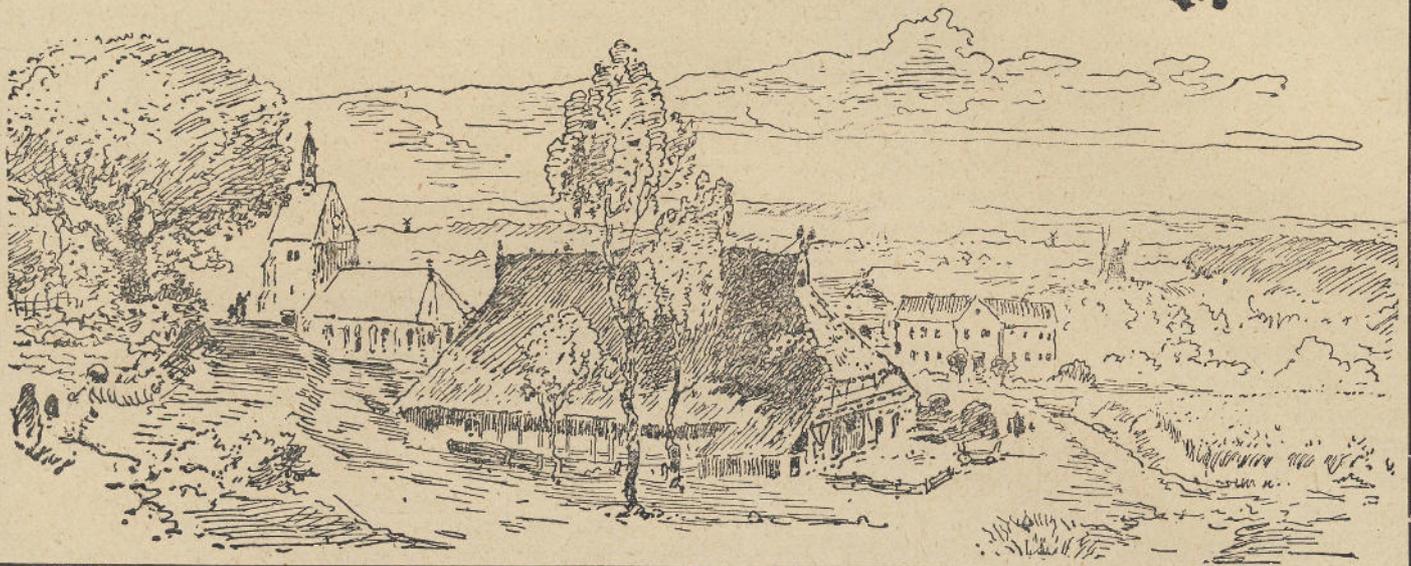


# Vilser Inspektions Bote.



Monatsblatt für unsere Gemeinden.  Lösung: Haus bei Haus.

5. Jahrgang.

Nummer 11.

November 1910.

Der Bote erscheint am 10. jedes Monats. Bestellungen nehmen die Geistlichen und Lehrer der Inspektion sowie die Postämter entgegen. Haltegebühr durch die Agenten 60 Pfennige für das Jahr, durch die Post 85 Pfennige. Vom Verlage für 1 Mk. direkt zugesandt. — Anzeigen kosten 15 Pfennige für die einspaltige Kleinzeile.

## Todeslos. \*)

Der Herbststurm braust über die Nordsee daher,  
Und das Meer hebt donnernd die Brandung schwer,  
Der Sturmwind reißt Ströme von Dünen sand  
Und schäumendem Gischt an des Ufers Rand.  
Die Wolken, sie hängen düster herab,  
Die Möven umkreischen das Wellengrab. —  
Und inmitten der wüsten, lärmenden Welt,  
Im Sturm, wo mit Müß' er sich aufrecht nur hält,  
Im Zwiellicht steht einsam ein Mönch am Strand,  
Zum Himmel erhebt er nun Aug' und Hand.  
Mit machtvoller Stimm, die den Sturm übertönt,  
Mit leuchtendem Aug', das sein Antlitz verschönt,  
Auf das tiefer Schmerz die Spuren gegraben,  
Ruft er: „Gott im Himmel! Grausam sie haben  
Durch Todeslos mir den Knaben genommen, —  
Schon glaubt' ich, der Glaub' zu Dir sei entglommen  
Ganz leise in ihren heidnischen Seelen,  
Sie werden bald Jesus Christus erwählen.  
Nun verlangt drohend Herzog Radbod zur Herbstes-  
zeit,

Daß Menschenopfer für Wodan wie sonst sei bereit.  
Umsonst lehrten Willibord und ich, Dein Knecht,  
Ich, Wulfram, ich, mein Gott, Dein heiliges Recht,  
Daß heilig, unverleztlich der Mitbruder sei. —  
O Gott, sende mir helfende Engel herbei!  
Auf Stäbchen von Holz gruben Runen sie ein,

Das Schwert auf dem zehnten sollt' Todeslos sein!  
Und das Todeslos, heil'ger Gott, traf tückisch und  
blind

Meinen Waisenknecht Ingo, jenes Friesenkind.  
Er wohnt' in meiner Hütte, war mir Trost und Stab,  
Er führt mich durch die Moore willig auf und ab! —  
Wenn ich, wie Du mir, mein Gott, geraten  
In Friesenhütten mit Wort und Taten  
Die Christuslehre in Liebe heidnischen Seelen  
Mit Vorsicht Kindern und Kranken wollt' erzählen,  
Als Arzt ihnen half, ihre Wunden verband,  
Mit Saaten der Heimat bestellte ihr Land.  
Und Ingo, mein blondhaariger Friesenknaech,  
Ist ein Christ, für Dich ihn gewonnen ich habe.  
Ich besitze nicht Weib, noch Kind, mein Gott,  
Bin fern der Heimat nach Deinem Gebot,  
Gab Geld und Gut willig hin den Armen,  
O Gott, ich flehe, habe Erbarmen!  
Laß mir dieses Kind, das mein Lager teilt,  
Wie Sonnenschein in meiner Klausen weilt.  
Dies vierzehnjährige Edelreis, jugendfrisch rein,  
Als Heidenopfer nimmer gebrochen darf sein!“  
Und die hohe Gestalt sank schluchzend auf's Knie,  
Wild heulte der Sturmwind, die Seemöve schrie. —  
Und im Dämmerlicht, an dem Opferstein,  
Bei der Fackeln schaurig rotem Schein,  
Die Priest'rin der Götter mit Blumengewinden  
Zum Feste den Heidenaltar mußt' umbinden,  
Wo sie morgen im hellen Frühlichtschein,  
Hoch da droben auf moosigem Gestein,

\*) Anna Tenne, aus „Pflanzen in Sage und Geschichte“, mit Genehmigung der Verfasserin. Nachdruck verboten.

Vor versammeltem Volke den Göttern zur Lust  
Blut'ges Opfer entnehmen wollt' sterbender Brust.  
Und im Frühlicht, vor dem heiligen Götterhain,  
Hoch zu Roß hielt Herzog Radbod am Opferstein.  
Und vor ihm bleich, mit geballter Hand,  
Wulfram, der Mönch, im Priestergewand.  
Und er sprach: „Mein Gott, Herr Jesus, der Christ,  
Weit mächt'ger als all Deine Götter ist,  
Er verlangt von Dir, dem Herzog der Friesen, Radbod,  
Jngo, mein geliebtes Kind, denn mein Herr und  
mein Gott

Hat des Kindes Seele für sich gewonnen, —  
Es ist Eurem Heidentum längst entronnen.  
Und Radbod sprach: „Wulfram, ich halte Dich wert,  
Manches Gute hast Du mein Volk schon gelehrt,  
Doch Odin hat selbst sich dies Opfer erkoren  
Durch's Todeslos — Jngo ist Dir d'rum verloren.  
Doch wenn Dein Jesus dies Kind so sehr liebt,  
Zur Rettung für ihn es Mittel doch gibt. —  
Rettet er ihn, so sei er Dein,  
Mag Jesu Eigentum dann sein! —

Und der Opferzug naht mit Gesang schon heran,  
Und mit Blumen bestreut ist der grünende Plan.  
Vorant schreitet Jngo, als wie zum Tanz  
Die Locken geschmückt mit dem Eichenfranz.

Ohn' jedes Gewand, die blühende Haut  
Erglänzt wie die Roß', im Frühlicht betaut;  
Und hoch oben, auf schaurigem Opferstein  
Steht die Priest'rin in blutrottem Morgenschein;  
Im weißen Gewande, das Messer gezückt,  
Vor'm Opferkessel, der mit Laubwerk geschmückt,  
Läßt sie das Tau herab vom Stein,  
Ein schwer Gewind, von starkem Wein.  
Es schließt sich dicht um des Knaben Glieder,  
Und laut ertönen die Opferlieder. —

Doch lauter und heller, verzweifelnd, empört  
Des Mönches Wehrufen und Klagen man hört:  
„O Gott im Himmel, Herr Jesus Christ,  
Ohn' Dich Dein Kind verloren nun ist.

Sie ziehen hinauf das wonnige Leben,  
Den heidnischen Götzen nun hin zu geben.  
Barmherz'ger, bezeuge, daß Du starker Gott  
Allein Herr und Gott bist, o hilf in der Not!“  
Und die hohe Gestalt kniet nieder im Sand,  
Und das weinende Aug' verhüllt mit der Hand.

Schon zieht man die leichte Bürde hinan,  
Und der Priest'rin Opfermurmeln begann.  
Doch plötzlich — sieh' da — dort das Tau zerreißt,  
Das starke Gebind wie Spinnweb' zerschleißt.  
Der Knabe stürzt, nein, aus der Höhe er schwebt  
Ganz langsam herab, und er steht und er lebt! —  
Das strahlende Antlitz zum Himmel erhoben —  
Aus Wolken tritt plötzlich die Sonne da droben.  
Der Sturmwind, er schweigt,  
Der Baum lei' sich neigt;  
Und Feiertagsstille ist rings überall.

Man hört keinen Laut, nicht des Ozeans Schall.  
Man schaut nur das Kind, den Glorienschein,  
Der vom Himmel fällt und hüllet es ein.  
Und mit leuchtendem Auge nun Wulfram spricht:  
„Jesus Christus, mein Gott, Du verläßt uns nicht.“  
Der Herzog schaut düster — und endlich er sagt:

Dein Gott, Wulfram, dem Du in Not hast geklagt.  
Er hat über Odin den Sieg heut' errungen,  
Das Opfer geraubt, hat uns auch nun bezwungen.  
Nimm hin denn Jngo, den Friesenkneben,  
Wir all' an ihm nun kein Unrecht haben. —  
Und hör', gern folgte auch ich Deiner Lehre Schall,  
Doch — all' meine Ahnen, sie sind längst in Walhall;  
Und ohne die Heiden, so groß und so hehr,  
Ich einsam in Eurem Himmelreich wär! —  
Und Wulfram und Jngo zieh'n schweigend um-

schlungen,  
Dorthin wo des Ozeans Sturmlied erklingen!  
Der Himmel ist blau, das Meer strahlt in Blut,  
Und Rosen durchleuchten die blaugrüne Flut. —  
Ein Klingen und Singen ist überall,  
Und wie eines Cherubims Stimmenschall  
Tönt von Jngo's holdseligem Knabenmund  
Wie Sphärenklang süß, weit hinaus in die Rund':  
„Groß ist mein Herr und Gott, und groß ist seine  
Macht,  
Weit größer wohl als jemals ein Mensch hat ge-  
dacht!“

(Willibrord kam 691 aus Island nach Friesland, † 739.  
Angeregt von ihm kam Wulfram, Bischof von Sens, nach  
Friesland, um Willibrord Hilfe zu bringen.)

## Kirchliches und sittliches Leben nach der Hoyaer Kirchenordnung von 1581.

Das geringe Einkommen der Pastoren wird die Ursache gewesen sein, daß viele sich Nebenämter suchten. Besonders oft wurden die Geschäfte eines Advokaten, Notars, Schreibers oder Arztes übernommen. Aber davon will die Hoyaer Kirchenordnung für die Zukunft nichts wissen. Solche weltlichen Aemter reimen sich gar übel für einen Prediger des Evangeliums; sie verbietet sie daher. Wenn die Pastoren ihr Amt recht bedenken so wird ihnen, dasselbe auszuführen, bange genug werden und beide Hände voll Arbeit geben.

Zur Witwen- und Waisenversorgung finden sich erst Anfänge. Es wird den Witwen „zu Troste“ ein ganzes „unverdientes“ Gnadenjahr mit aller Abnutzung und Einkommen“ nachgegeben und ihnen Steuerfreiheit bewilligt.

Was den Lebenswandel der Pastoren betrifft, so ist es darin vor allen nötig, daß ihr Hauswesen ein wohl geordnetes sei. Die Pastoren sollen fromme Hausväter sein, ehrliche und züchtige Hausfrauen und wohlherzogene Kinder haben. — In der Kleidung sollen die Geistlichen sich fein und ehrbarlich halten und kein lange Röcke tragen. Der kurzen Mäntel, der Reuter und Kaufleute Tracht, und allen leichtfertigen, weltlichen Ornat sollen sie meiden. Ebenso sollen sie darauf halten, daß ihre Frauen alle ungebührliche Pracht „so zu Zeiten bei den Weibern gefunden wird“, lassen, „damit niemand Aergernis gegeben“ werde. Gilt doch auch den Pfarrfrauen jenes Wort 1. Petri 3, 3—4: „Ihr Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen, sondern der verborgene Mensch des Her-

zens unverrückt mit sanften und stillem Geiste; das ist köstlich vor Gott“.

Mit den Mitmenschen sollen die Pastoren in Frieden und Einigkeit leben, besonders mit den Kirchendienern. Doch soll das nicht geschehen auf Kosten des Gewissens. Gottloses Wesen gilt es stets zu meiden und zu strafen. Sollen doch die Pastoren nach den Worten unseres Erzhirten ein Vorbild seiner Herde sein und ein brennendes, scheinendes Licht. Und das umsomehr, als die ihnen befohlenen „Schäflein“ leider mehr auf das Leben, denn auf die Lehre der Prediger sehen. So mögen denn die Pastoren sich nicht finden lassen in ärgerlicher Gesellschaft, in gemeinen Zechen (Zechereien) und öffentlichen Krügen (Wirtshäusern), es sei denn, daß es ehrliche Hochzeiten und andere christliche Gastmähler sind, dazu sie eingeladen. Aber auch bei diesen sollen sie nicht zu lange verweilen, sondern zeitig nach Hause gehen, dann werden sie auch der Gefahr entgehen, sich mit dem Trunke zu überladen. Bei den Kirchenvisitationen soll darauf gesehen werden, wie die Pastoren es in diesen Stücken halten. Eine solche gewünschte Zurückhaltung den Wirtshäusern, Gesellschaften und Festen gegenüber wird jedenfalls mit verhüten, daß der Pastor mit einem ärgerlichen Leben zerbreche, was er mit reiner Lehre aufgebaut. — Sonderlich am Sonnabend hat der Pastor solche Enthaltung und Stille und Ruhe nötig, um sich bereit zu machen zur Beichte und zum Gottesdienst am Sonntag. Einige versehen es hierin, „vagieren“ und laufen am Sonnabend hin und her. Ihnen gilt die Mahnung, zu Hause zu bleiben, auf das Beichtvolk zu warten und die Lehre und Lektion zu überschauen. — Wird dem Pastor die Sonnabendarbeit zu groß, sodaß ihm die nötige Zeit zu ruhiger Vorbereitung auf den Sonntag mangelt, so kann er die Beichte auch auf den Freitag legen. Die hohen gottesdienstlichen Handlungen leiden keine unvorbereitete, leichtfertige Rede, sie erfordern vielmehr herzliche Andacht, Ehrfurcht und Eifer. Die Gemeinde muß an dem Prediger den Ernst spüren, damit auch sie dadurch zu herzlicher Andacht erweckt werde“. — Die Predigt sei nicht zu lang, etwa eine Stunde. Eine zu ausgedehnte Predigt würde keine Frucht schaffen, sondern die Leute nur aufhalten. Am Sonntagnachmittag ist eine Katechismuspredigt zu halten und Kinderlehre fleißig zu treiben. — Die Woche über gibt es außer den laufenden Amtsgeschäften noch viel Arbeit der Seelsorge. Fleißig bei der Hand sein möge der Pastor, die Kranken, Schwachen und Kleinmütigen zu besuchen, sie mit dem Worte Gottes zu trösten, damit sie ihre Gebrechen und Trübsal geduldig tragen und den Anfechtungen mit Hilfe der Gnade Gottes Widerstand entgegensetzen. — Werden die Pastoren zu Kranken gefordert und sind zufällig in angenehmer Gesellschaft, so sollen sie nicht ungeduldig sein und lange säumen, auch sich niemals durch eigene Angelegenheiten aufhalten lassen, sondern mit Lust und Willen zu den Kranken und Trostbedürftigen eilen.

Ein rechter Pastor wird sich darin wohl zu verhalten wissen. In einem großen Kirchspiel und bei langen Wegen ist es billig, daß man dem Pastor einen Wagen schickt, wie das von alters her Gebrauch ist. — Eine Abwesenheit der Kirchendiener von ihrem Kirchspiel ist nicht wünschenswert, es sei eine oder mehrere Nächte. Denn es ist ihre Pflicht, auf das Heil der ihnen befohlenen Schäflein zu sehen; darin etwas versäumen, heißt sich fremder Sünde teilhaftig machen. Hat man eine dringende Ursache, so möge man eine tüchtige und wohlbekannte Person der Nachbarschaft zur Vertretung bestellen und von dem Inspektor des Amtes Urlaub nehmen.

Höchster Beachtung wert von seiten der Pastoren ist die Kirchenordnung. Ein entgegengesetztes Verhalten würde die Vermutung nahe legen, daß man seines Gewissens und Amtes wenig achte. Nun befindet es sich leider, daß einige „auf etliche Artikel der Kirchenordnung nichts geben und ihre Exkution in den Wind schlagen“. Sie werden ernstlich gewarnt, den festgesetzten Punkten „durch ihre Unachtsamkeit, sonderliches Gutdünken und übrige Weisheit“ ohne Rat der Visitatoren nichts abzubrechen. „Würden sie aber solches verachten, so gedenken wir sie für keine Pastoren zu leiden“.

Bezüglich der Emeritierung der Pastoren wird folgendes festgesetzt: Ausgearbeiteten Pastoren, die geschickt gewesen sind und lange und treu gedient haben und nun schwach geworden sind, soll auf Ansuchen vom Landesherrn „gnädigste Vernehmung“ verschafft werden.

## Das Dorfmuseum der Inspektion.

(Inhalts-Verzeichnis bis Ende Juli 1910.)

(Schluß)

Zu der Küche fesselt die Aufmerksamkeit besonders der Herd mit dem Rehm darüber, den vorn zwei Pferdeköpfe zieren, die zierlicher ausgearbeitet sind als die an dem Rauchfang im großen Saale. Aus der Herdöffnung unten (Anno 1614) wurde die Asche entfernt. Eine Anzahl eiserner Kesselhaken hängen an dem Rehm (einer mit einer Verlängerung, Hals genannt), an denen der Kessel — hier mit einem Brette zugedeckt — über das Feuer gehängt wurde. Auf dem Herde stehen vier sogenannte Dreibeine zum Tragen der Pfannen, einfach und besser ausgeführt, eins mit einem schwanzartig hochgebogenen Gabelbügel. Daneben ein runder, schön verzierter Bratrost, zu dem ein ebensolches Gegenstück an der Wand befestigt ist. Außerdem hängt da noch ein langer, eiserner Feuerpüster, mit dem durch Hineinblasen das Feuer angefacht wurde, und eine eiserne Bratengabel. An der Fensterwand ein eiserner Tiegel und ein „Stritten“, ähnlich wie der Bratrost, aber eckiger Form. Neben dem Herde ein größerer Tonkrug für Del, während wir einen kleineren an einem Kesselhaken finden. Ein Tellerbrett diente zur Aufnahme der Schintelteller und der hölzernen Glöfchel, wie auch hier

ein solcher zu sehen ist. Auf einem Börte eine hölzerne Pfeffermühle, Plättsteine, eine Kaffeekanne und Milchtopf aus Zinn. Darüber ein altes katholisches Delbild und eine von den bekannten alten Wanduhren. Vor einem Sessel, mit rotem Samt bezogen, steht eine kupferne Feuerkiese, in die man in einem Tongefäße glühenden Torf hineinstellte, um die Füße warmzuhalten (1777). — Neben der Eingangstür ein Handlakenarm, über den ein Kopfstuch, das unter den Trachtenmützen getragen wurde, gelegt ist. An der Wand weiterhin ein hölzerner Pfannenfranz (Schöttelkranz), auf den die Töpfe gesetzt wurden, um nicht den Tisch zu beschmutzen, und 2 hölzerne, große Trinkgefäße aus den Jahren 1707 und 1719, „Rechel“, in welchen man zur Erntezeit Kaffee usw. mit auß Feld nahm. — An der Hauptwand eine zweite und zwar offene Anrichte im Barockstil, so daß jetzt mit der schon erwähnten vergitterten Anrichte die beiden Hauptarten unserer Gegend vertreten sind. In den Börtchen alte bunte Teller aus Steingut mit roher Malerei; dann ein Milchtopf mit Glasur, kleine Kaffeetasse, alte Kaffeemühle, ein Porzellan-Bierkrug, das springende Pferd darauf gemalt, und ein Buch: Predigten von Schubert 1854. — Dann an einer anderen Wand eine kleine Wage (runder Lünzner), große Sturmlaterne, ein Salzfaß, mit Pferdeköpfen verziert, schmiedeeiserner Schlüssel und ein Noteimer zum Feuerlöschen. Auf dem Fußboden eine hölzerne Mausfalle vom Jahre 1732 und eine Feuerkiese aus Ton. — An einem sog. „Slagboom“ (1739), einer langen, wagerechten Stange, die durch das ganze Zimmer gedreht werden kann, ein Venkhaken mit einem Messing-Krüsel. Sonst noch an dem Slagboom verschiedene Krüsel, die zusammen mit den Stehkrüseln und Leuchtern im Anbau die Entwicklung des Beleuchtungswesens vorführen. Zuerst zwei eiserne eckige Krüsel, älteste Art, ohne Deckel; dann 2 aus Kupfer, rund, einer mit Deckel; sodann ein ebensolcher aus Blech. Die weiteren ebenfalls aus Blech. 2 mit fest geschlossenem Deckel, 2 andere außerdem noch von hoher Form.

In dem Anbau fällt zuerst die große Grützmühle vom Jahre 1727 auf. Von Gegenständen der Flachsbearbeitung sind vorhanden: hölzerne Brake 1716, grobe und feine Hechel 1818, so daß jetzt die Hauptgegenstände hierfür vorhanden sind. Außerdem Krassen zur Wollreinigung. — Wallholz und Knüppel (Mangelholz) für die Wäsche. — Sichel, Schneiderelle, Bohr aus einem Stück Holz. — Eichene Wiege 1733, in der manches Bauerngeschlecht groß gewiegt ist. — Kissen, um Milchgefäße auf dem Kopfe zu tragen. Sattel zum Tragen der Milchgefäße, die in Uenzen verwandt wurden, wo die Esel dieses Geschäft besorgten. — Holzschuh für Pferde in sumpfigem Gelände (siehe 4. Jahrgang, Nr. 10). Torfspaten, beim Torfgraben benutzt. — Gewaltig langer Balkennagel aus einem alten

Hause. — Wage, runder Lünzner, mit Gewicht. Wagebalken, Wage für Lumpensammler. — Großes eisernes Schloß. Eisene Elle. — Dellampe zum Aufhängen. — Auf einem Bört: Tranfunzel aus Zinn. Messingkrüsel zum Stehen. Stehkrüsel aus Blech. Leuchter aus Messing und Messingblech. Kleine Laterne. Dellampe mit Zylinder. — In letzter Zeit ist diese Art von Gegenständen durch Schenkungen mehr vervollständigt, worüber später berichtet wird.

Das ist das Verzeichnis der bis Ende Juli d. Js. im Dorfmuseum gesammelten Gegenstände. Zwar nicht viel, aber uns besonders lieb und wertvoll. Den Schenkgebern und allen, die Mühe hiervon gehabt haben, besonders den Herren Lehrern, besten Dank! Doch wir wollen noch nicht ausruhen, sondern weiter sammeln und schaffen. Aber dieses ist nur möglich, wenn das Interesse bleibt, wenn das Haupthindernis, die Gleichgültigkeit, überwunden wird. Denn alte Gegenstände für unser Museum sind, das kann man als sicher behaupten, in den Dörfern noch genügend vorhanden. (In einem Hause in Uenzen fanden sich kürzlich noch etwa 30 verschiedene alte Sachen.) Und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man die Behauptung aufstellt, daß in **jedem**, wenigstens in den alten Häusern, auf den Kornböden und in den Bachhäusern, noch etwas vorhanden ist. Wenn man nur nachsehen wollte. Auch beim Dorfstechen, Brunnengraben, Pflügen usw. sind wohl Steine und dergleichen zu finden. Als alte Sachen sind im allgemeinen die Gegenstände anzusehen, die früher mal gebraucht wurden, jetzt aber unbenutzt daliegen, verstauben oder verfallen. Und ein solches Ende, das den Altzeitlern bereitet wird, ist doch nur zu bedauern! Viel schöner ist es doch, wenn sie, gut aufgehoben, noch vielen, die sie sich ansehen, zur Freude dienen und, ein Andenken an unsere Vorfäter, zeigen, wie diese gelebt und gewirkt haben. Alles nehmen wir gern an, alles was auch nur alt zu sein scheint. Selbst Gegenstände, die schon vorhanden sind. Eventuell sind wir auch zum Ankauf oder Ausstellen geliebener Sachen bereit. Von Zeit zu Zeit wird die Liste der Gaben mit den Namen der Schenker veröffentlicht. Hat man alte Sachen gefunden, so braucht man es nur mitzuteilen, vielleicht den Herren Lehrern, die dann so freundlich sind, die Nachricht weiter zu geben oder die Sachen selber zur Weiterbeförderung zu übernehmen, oder dem Hausmeister im Gemeindehause oder sonst jemandem, der es weiter besorgt, schriftlich oder mündlich. Die Sachen werden dann abgeholt. Sonst kann man sie auch nach dem Gemeindehause gelegentlich hinbringen und abgeben oder auf Kosten des Museums mit der Post oder Bahn hinschicken. Darum mache man sich mal die kleine Mühe, nachzudenken oder nachzusehen. (Auch du, lieber Leser, bist hiermit gemeint). Der Erfolg bleibt sicher nicht aus! Man tue es aus der Liebe zur Heimat. Unser Marschendichter Amers sagt:

Wer die Heimat nicht liebt  
Und die Heimat nicht ehrt,  
Ist ein Lump  
Und des Glücks in der Heimat nicht wert!

H.

Er. H.

## Etwas über Familiennamen.

(Fortsetzung.)

Vielfach sind auch aus Bibel und Kirchengeschichte oder sonst aus dem Altertum stammende Namen zur Bildung von Familiennamen verwandt. Wir finden bei denselben ebenfalls den Zusatz „sohn“, „sen“, zum Beispiel in den Namen Johannis, Petersen (Peters), Corneelsen, Neelsen, Neelen, Niels. Auch kommen diese Namen nicht selten mit der lateinischen Genetivendung „i“ vor. Man hat dann gleichfalls das Wort „Sohn“ zu ergänzen, so daß Jakobi, Pauli, Nicolai bedeutet: der Sohn des Jakobus, Paulus, Nicolaus. Es treten jedoch jene biblischen Namen auch unmittelbar als Familiennamen auf, so besonders die Namen Claus, Johannes, Karsten (Kasten) u. and. So sind z. B. die in unseren Gemeinden vorkommenden Namen Bartels, von Bartholomäus, Karstens (Kastens) von Christianus, Maas (Masemann) Abkürzung von Thomas, Thies Abkürzung von Matthias, Peters = Sohn des Peter oder Petrus.

Eine zweite Gruppe heutiger Familiennamen ist aus Beinamen entsprungen, welche Beschäftigung, Gewerbe, Stand, Eigenschaften, Aussehen und Charakter des ersten Trägers angeben. Solche Beinamen entstanden, weil bei der Beliebtheit mancher Namen zahlreiche Personen denselben Namen trugen und es deshalb nötig wurde, sie durch irgend welche besondere Bezeichnungen von einander zu unterscheiden. Allein fest und zu Familiennamen geworden sind solche Beinamen doch erst im 13. und 14. Jahrhundert. Später ließ man dann auch vor denselben das Geschlechtswort weg, das ihnen eigentlich gebührte. Man sagte also nicht mehr Wilhelm der Schmied, Heinrich der Schuhmacher, sondern einfach Wilhelm Schmied (Schmidt), Heinrich Schuhmacher usw. und nannte dann deren Nachkommen ebenfalls Schmidt und Schuhmacher, auch wenn sie einen ganz anderen Beruf ergriffen als ihre Väter. So gibt es auch bei uns viele solcher Namen, die Stand, Beruf, Gewerbe, kurz die Beschäftigung im weitesten Sinne bezeichnen; und diese Namen sind zum Teil einfache, zum Teil zusammengesetzt.

Unter den einfachen Berufsnamen sind die häufigsten die auf „er“, z. B. Brauer, Drechsler, gleichen Sinnes ist Dreier oder Dreyer, Rüstler oder Röstler = castos Wächter, nämlich des Heiligtums, Mayer, ursprünglich maier, der an der Spitze eines Hauswesens steht, dann Besitzer eines Meierhofes, schließlich überhaupt Landmann, Bauer, Schäfer, plattdeutsch Schaper, Müller, Wagener, Böttcher, Weber, Schmidt, Fischer, Ziegenhirt, Jäger, Schulze (Schultheiß), = Vorsteher, in alter Zeit Gerichtsvollstrecker einer Hundertschaft mit

besonderen Machtbefugnissen, dann in mannigfacher Wandlung der amtlichen Tätigkeit ein königlicher, herrschaftlicher oder Gemeindebeamte, später Vorsteher eines Ortes.

Zu den zusammengesetzten Berufsnamen gehören Hittmeier, ein Meier, der Hiddo heißt, Lohmeyer, ein Meier, der im Holze wohnt, Twietmeyer, ein Meier, der an einer Twiete, d. h. einer Gasse oder engen Straße seinen Wohnsitz hat, Nollmeyer, ein Meier mit dem Namen Arnold (abgekürzt Noll), Wedemeyer, Pfarr- oder Kirchenmeyer.

Petersen.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Schule.

Lehrer: Karlchen, wiederhole, was ich euch voriges Mal aus dem Leben Dr. Martin Luthers erzählt habe!

Karl: Der Papst der war sehr böse auf Luther, weil er ihm nicht mehr gehorchen wollte und weil er nun nicht mehr so viel Geld kriegte. Und da, da ließ der Papst den großen Bannbullen gegen Luther los; der war sehr schlimm. Und da mußte Luther fliehen. Aber der Bannbulle lief immer hinter Luther her, bis er nach Worms kam. Und da, als Luther vor dem Rathause stand, da sprach er: „Hier stehe ich, ich kann nicht mehr!“ Aber nachher da hat er den Bannbullen doch verbrannt.

Sch.

Der Bericht über die Verhandlungen der Bezirks-Synode wird in nächster Nummer fortgesetzt.

## Aus Kirche und Schule.

**Bruchhausen.** In unserem Gemeindehause findet am **Sonntag, den 27. November, nachmittags 5 Uhr**, wieder ein **Unterhaltungs-Abend** statt. Es wird unter anderem „die Reise nach den Vereinigten Staaten von Amerika“ in Lichtbildern vorgeführt von Bremen ausgehend bis New-York, Chicago und den Niagarafällen. Der Anfang ist schon auf 5 Uhr gelegt, damit auch die Auswärtigen zahlreich daran teilnehmen können, denn wie viele von diesen haben ihre Anverwandte diese Reise machen sehen, oder sind selbst wohl gar hinausgezogen, oder haben noch diese Absicht. Außerdem wird ein Vortrag, Musik, Rezitationen u. s. w. geboten werden. — Der überaus interessante Lichtbilder-Vortrag über Deutsch-Westafrika, durch Herrn Intendantur-Sekretär Temme gehalten, fand in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale eine aufmerksame und sehr dankbare Zuhörerschaft.

**Bilsen-Bruchhausen.** Die **Bibelstunde** im Gemeindehause ist in diesem Winter am Freitag schon um 7 Uhr gehalten, damit auch die auswärtigen Gemeindeglieder daran teilnehmen

und zum Teil den Abendzug zur Heimreise benutzen könnten. Diese Gelegenheit ist von diesen aber wenig benutzt, und wenn nicht mehr Gebrauch davon gemacht wird, wird der Anfang wieder auf 8 Uhr gelegt werden. — Es wird sodann beabsichtigt, im Gemeindehause an jedem Sonntag nachmittag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab ein **Lesezimmer** zu eröffnen. Jeder, wer will, kann dann im kleinen Saale des Hauses einkehren und findet dort im warmen Zimmer jedesmal die neuesten Zeitungen, Familienblätter, Unterhaltungsliteratur u. s. w. nach Herzenswunsch; er kann also seinen Nachmittag dort angenehm verbringen. Der Eintritt und Aufenthalt im Lesezimmer kostet nichts. Es wird zuerst am Sonntag, den 20. November, nachmittags jedermann offen stehen.

**Bilsen.** Die Kreislehrerkonferenz der Inspektion Bilsen findet hier am Dienstag, 29. November d. Js., statt. Es wird verhandelt werden über das Turnen in den Schulen, über die Gesundheit der Schulkinder, Wohlfahrtspflege, Schulspargassen u. s. w. In nächster Nummer wird darüber berichtet werden.

**Bilsen.** Die Prüfung der Kinder, die für die Konfirmation nicht das volle Alter haben, fand hier am 18. Oktober d. J. statt. Sämtliche Kinder aus den Monaten Mai, Juni und Juli wurden angenommen. Nach dem 31. Juli geborene Kinder wurden dagegen nicht angenommen.

**Bilsen.** Der hiesige 3. Lehrer Richard Gilden ist vom 1. Oktober d. Js. an endgültig angestellt.

**Hornfeld.** Für diesen Winter ist versuchsweise genehmigt, daß in unserer Schule der Unterricht in ungeteilter Zeit, also von 8—1 Uhr, erteilt wird. Der Handarbeitsunterricht findet an einem Nachmittage der Woche in 2 aufeinanderfolgenden Stunden statt. (Dasselbe gilt für die dreiklassige Schule in Sudwalde.)

**Sudwalde.** Am 9. Oktober wurde der Lehrer Just aus Hollenstedt in sein hiesiges Amt als Küster, Organist und 1. Lehrer eingeführt.

**Martfeld.** Der hiesige Lehrer Hermann Brand ist nunmehr endgültig angestellt.

**Schwarme.** Am 26. Oktober begann der Konfirmandenunterricht mit einem Gottesdienste, an dem die Konfirmanden und deren Angehörige teilnahmen. Am Unterricht nahmen 23 Knaben und 25 Mädchen teil. — Am 31. Oktober begann der Unterricht in unserer Fortbildungsschule mit 40 Schülern. — 200 Hannoversche Volkskalender zum Vertrieb bestellt wurden von der Bezirks-synodal-Kolportage sofort abgesetzt. Zahlreiche Nachbestellungen, besonders auf den christlichen Abreißkalender, sind noch zu erledigen.

## Chronik der Gemeinden.

### Oktober.

Am 1. Das neue Postgebäude in Bruchhausen wird bezogen. — Am 3. wurden in Süstedt Ruhestörer, die Schaden anrichteten, durch einen Polizeihund ermittelt. — Am 9. Geflügel-Ausstellung in Bilsen. — Am 10. Beim Gästewirt Leiz-

ding in Hustedt wird eingebrochen. Das 2jährige Kind des Pächters Steinbrink in Affinghausen verunglückt, indem die Welle der Dreschmaschine den Kopf vom Rumpfe reißt. — Am 11. Dem Knecht Peters in Süstedt wird vom Pferde zweimal die Kinnbacke zerschmettert. — Am 31. Der Dienstmagd des Hofbesizers Meyer (Havens) in Arbste wird in der Trommel der Dreschmaschine der Fuß zerquetscht, sodaß er abgenommen werden mußte.

### Kollekten.

Für die Lutheraner im Auslande.

Afendorf. . . . .	46.50 Mk.	Schwarme . . . . .	95.— Mk.
Blender . . . . .	94.— "	Sudwalde . . . . .	37.50 "
Intschede . . . . .	10.— "	Bilsen . . . . .	81.— "
Martfeld . . . . .	49.20 "	Bruchhausen . . . . .	13.14 "

Aus dem Klingelbeutel in Bilsen: 20 *M* für die innere Mission. Dem Schriftleiter zugeandt: für die Hermannsbürger Mission 12 *M*, für das Gemeindehaus 8 *M*. Dank und Gruß!

Aus dem Sudwalder Klingelbeutel: Für Hermannsburg 10 *M* und 4 *M* und 10 *M*; für die Kinderheimanstalt 20 *M*

### Personal-Nachrichten vom Oktober 1910.

**Afendorf.** Geboren. Sohn: am 12. Halbkötner Holtbus-Schierenhop; Tochter: am 2. Vollmeier Focke-Afendorf, am 5. Anbauer Wiedmann-Hohenmoor, am 10. Maler Ehlers-Afendorf, am 11. Pächter Bergmann-Barbrake, am 27. Pächter Wischhöfer-Graue, am 29. Kötner Scheele-Brüne. — Getraut: am 2. Müller Hornmann-Campsheide mit Dienstmagd Müller-Arbste, am 6. Lehrer Bodenstab-Breber mit Haustochter Fortkamp-Afendorf, Dienstknecht Eichhoff-Steinke mit Haustochter Steinke-Steinke, am 25. Haussohn Steinke-Steinke mit Haustochter Wicke-Arbste, Dienstknecht Habler-Staffhorst mit Dienstmagd Hocke-Nepfen. Gestorben: am 4. Kind Schröder-Renzelfelde, 10 Wochen.

**Blender.** Getraut: am 7. Schuhmachermeister Blume-Blender und Haustochter Meinke-Walle, am 28. Arbeiter Malluvius-Blender und Dienstmagd Buse-Hagen.

**Intschede.** Geboren. Sohn: am 21. Hirt Kelling. — Getraut: am 14. Schiffszimmerer Kelling mit Gesine Schröder.

**Martfeld.** Geboren. Sohn: am 8. Anbauer Rennig Harries-Kl.-Borstel; Tochter: am 16. Anbauer Wigger-Hustedt, am 29. Heinrich Hartje-Luschendorf. — Getraut: am 2. Dienstknecht Tobeck-Hoya mit Haustochter Kornau-Normannshausen, am 10. Maurer Wolters-Hustedt mit Dienstmagd Stege-Diste, am 21. Haussohn Bartels-Martfeld mit Brinkfiterin Steinhardt-Martfeld. — Gestorben: am 5. Kind Lindemann-Martfeld, 3 Mon., am 7. Ehefrau Wolters-Martfeld, 68 J., am 28. Kind Harries-Kl.-Borstel, 20 Tg., am 30. Maschinenfabrikant Peyer-Martfeld, 72 J.

**Schwarme.** Geboren. Sohn: am 3. der ledigen Haustochter Wacker, am 7. Brinkfiter Wacker, am 19. Häusling Kadeke, am 20. der ledigen Haustochter Maiemann, am 22. Anbauer Zelle; Tochter: am 27. Anbauer Schlüter. — Gestorben: am 10. Ehefrau Schröder, 66 J., am 20. Häusling Körte, 68 J., am 31. Kind Dopmann, 2 Mon.

**Sudwalde.** Geboren. Sohn: am 6. Anbauer Friedrichs-Affinghausen, am 11. unverehelichte Emma Brand-Sudwalde, am 24. Maurer Kirchhoff-Affinghausen; Tochter: am 28. Brinkfiter Bormann-Staatshausen. — Gestorben: am 2. Altenteiler Schröder-Neubruchhausen, 57 J., am 3. Kind Meta Kleine-Affinghausen, 14 Tage, am 6. Altenteiler Bierz-Ameling in Sudwalde, 73 J., am 10. Kind Grübmeyer-Mennighausen, 20 Tage, Kind Steinbeck-Affinghausen, 2 J., am 16. Handlungslehrling Thielbar-Neubruchhausen, 19 J., am 27. Ehefrau Meyer-Sudwalde, 65 J.

**Bilsen.** Geboren. Sohn: am 5. Hotelbesitzer Dörgeloh-Bilsen (am 6. gestorben), am 15. Vollkötner Kurde-Dille, am 22. Häusling Kümper-Hornfeld, am 23. Müller Koppe-Verdinghausen; Tochter: am 2. Pächter Berltz-Wöpsse, am 7. Bäckermeister Gitmann-Lenzen, am 11. Steinseher Uchtmann-Weselo, am 17. Rottenführer Kufferow-Bergen, am 18. Anbauer Bischoff-Dille. — Getraut: am 4. Lehrer Warneke-Verdinghausen mit Haustochter Rathmann-Dichtmannen, am 7. Schlossermeister Alffe-Bilsen mit Haus-

tochter Albers-Dichtmannen, am 11. Dienstknecht Hufstedt-Wejeloh mit Dienstmagd Kohl's-Engeln, am 13. Kaufmann Köstermann-Wilsen mit Haustochter Wendeburg-Wilsen, am 14. Dienstknecht Schröder-Uenzen mit Dienstmagd Brümmer-Uenzen. — Gestorben: am 15. Ehefrau Wejel-Uenzen, 59 J., am 19. Haussohn Ravens-Heiligenberg, 17 J., Witwe Hoppe aus Verden, 83 J., am 22. Kind-Schneider-Verdinghausen, 1 Mon., am 29. Pächter Kröger-Homfeld, 30 Jahre.

Bruchhausen. Geboren. Sohn: Haussohn Holle. — Gestorben: am 21. Böttcher Goltermann, 74 J., am 25. Haussohn Fritz Ehlers, 33 J.

Anna Tenne: „Pflanzen in Sage und Geschichte“ in Abhandlungen und Gedichten, erschienen bei W. Sictus in Neustadt a. Rhg. Das schöne, ergreifende Gedicht am Anfange dieser Nummer ist aus diesem Buche entnommen. Wer ein Gemüt hat für die uns umgebende Pflanzenwelt, lese in diesem Buche, er wird fortan noch mehr Freude an ihr haben, und ein reiches Erleben erblickt er in der nur scheinbar toten Natur; und wer den Seinen zu Weihnachten ein sinniges Buch von bleibendem Wert zur Unterhaltung schenken möchte, greife zu ihm. Wer hineinschaut, wird gewiss der Verfasserin, die auch eine Freundin unseres Blattes ist, dafür dankbar sein.

**Fahrradlaternen,  
Calcium-Carbid**  
empfehle billigt  
**C. C. Möser,**  
Vilsen.



Empfehle  
**fertige Ueberzieher  
Bozener Mäntel  
Pelerinen  
Lodenjoppen  
Kinder-Anzüge**  
in guter Qualität zu soliden  
Preisen.

**H. Peters,**  
Vilsen.



Zur bevorstehenden  
**Hausschlachte-Saison**  
empfehle  
**zwecks Einkochung von Fleisch,  
Wurst etc.**

die vorzüglich bewährten

**Weck's  
Frischhaltungs-  
Apparate**

mit sämtlichem Zubehör  
zu billigsten Preisen.

**C. C. Möser,**  
Vilsen.

**Kaufet**  
nichts anderes gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feinschmeckenden  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
mit den „Drei Tannen“.  
**5900** not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.  
Paket 25 S., Dose 50 S.  
Zu haben bei  
**C. C. Möser in Vilsen.**  
**Carl Ahmels in Bruchhausen.**

Empfehle billigt mein grosses  
Lager von

**Dauerbrandöfen  
Regulieröfen  
Wandkochöfen  
Kachelöfen und  
Kesselöfen.**

Für richtiges Setzen der Öfen wird  
gejorgt.

**D. Alfke, Vilsen.**

Für die Schlachtezeit

empfehle zum  
**Einkochen von Wurst u. Fleisch**  
die bewährten

**Weck-Apparate**  
mit sämtlichem Zubehör.

**Carl Ahmels, am Bahnhof  
Bruchhausen-Vilsen.**

**H. Siggelkow,**  
Hoya.

**Photograph. Atelier  
und Vergrößerungs-Anstalt.**

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.  
Aufnahmen auch außerhalb ohne Preis-  
erhöhung.

**Prima  
Kartoffelflocken**  
für Ferkel und Mastschweine  
empfehle billigt  
**Carl Ahmels am Bahnhof  
Bruchhausen-Vilsen.**

**Anie-  
stiefel, Schaftstiefel,  
Arbeitschuhe**

sowie sämtliche  
**Winterschuhe und  
Pantoffeln**  
sind in großer Auswahl eingetroffen.  
Gleichzeitig hatte mein großes Lager in  
**modernen**

**Schuben u. Stiefeln**  
für Herren, Damen u. Kinder  
bestens empfohlen.

**Max Meyer,  
Vilsen.**

**Rageburger Viehreinigungspulver.**



Dieses Pulver ist das Vorzüg-  
lichste z. vollkommenen Ausrot-  
tung des schädlichen Ungeziefers  
bei allen Haustieren. Es  
wird nur trocken auf die  
Haut gerieben und er-  
spart das lästige Waschen.

1 Dose 1.50 Mk. für 10 St. Vieh. Postnachn.  
50 Pf. extra. 3 Dosen franco. — Niederl. in  
Bruchhausen-Vilsen bei Carl Ahmels

In größter Auswahl empfehle:  
**Herren-, Burschen- und Knaben-  
 Anzüge und Ueberzieher**  
 zu billigsten Preisen.

**Ulster, Bozener Mäntel.  
 Wasserdichte Pelerinen**

für Herren, Damen u. Kinder.

**Herren- u. Knaben-Lodenjoppen.**

**Schwarze u. farb. Damen-Paletots**  
 in anschließenden und weiten Façons.

**Mädchen-Paletots,**

**Kieler Jacken und -Kragen.**

**Schwarze u. farb. Kostümröcke,**  
 schneidig sitzend,

von den billigsten bis zu den elegantesten.

**Kleider- und Blusenstoffe**  
 in den modernsten Farben.

**Halbfertige Kleider und Blusen.**

**G. H. Vassmer, Vilsen.**

Lehrerverein der Inspektion Vilsen.

Nächste **Versammlung** am  
**26. November.**

Tagesordnung:

1. Vortrag: „Verhältnis zwischen Vorstellen, Fühlen und Wollen in Wundt's Psychologie“. Herr Gerland.



**flachs,**

das Pfund zu 40, 60, 70, 80 Pfg.,

**Heede,**

das Pfund zu 10, 15, 25 Pfg.,

**Wolle,**

das Pfund zu 1,20 Mark,

ist wieder **vorrätig.**

**Flachs, Heede, Wolle,** sowie  
**alte wollene Socken** u. andere  
**gestrickte reinwollene Sachen**  
 werden stets zu höchsten Preisen  
 in Tausch und auch zum Ver-  
 spinnen angenommen.

**Wilh. Griepenkerl**

**Bruchhausen.**



**Vilsen.**

**Haus-Verkauf oder  
 -Verpachtung.**

Der Gastwirt H. Appelloff  
 beabsichtigt sein

**Haus nebst Scheune**  
 und ca. 5 Hintersaat Garten und  
 Acker beim Hause zum beliebigen  
 Antritt zu verkaufen oder zu ver-  
 pachten.

Nähere Auskunft beim Besitzer  
 oder Bürgermeister Engelberg.

**Drucksachen**

liefert in guter Ausführung  
**G. Kistenbrügge's Buchdruckerei,  
 Vilsen.**

**Hierzu 1 Beiblatt.**



Die **Bild- und Steinhanerei** von  
**Huetz & Ackermann, Vilsen**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Grabdenkmälern**  
 in **Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein.**  
**Grabeinfassungen**  
 in allen Gesteinarten stets auf Lager.



Soeben erschienen im Verlag von **W. Ruge, Aachen (Rhld.):**

„**Prakt. fusspflege**“ insbesondere das neueste Verfahren  
 zu entfernen. Lehrbuch mit Abbildungen für **Fusskranke, Heilgehilfen, Bades-**  
 meister, Schuhmacher, Erzieher und Touristen. **Sechste** gänzlich neu bearbeitete  
 Ausgabe. Preis Mk. 3.—. Porto extra. Inhalt: Vorwort. Fußschmerzen und  
 ihre Ursachen. Das Knochengeriüst des normalen Fußes. Das Entstehen von  
 Hühneraugen und Schwielen und deren **sofortige** gefahrlose Entfernung **ohne**  
**Messer.** Eingewachsene Nägel. Schmerzende und aufgesprungene Ferren. Platt-  
 füße und deren erfolgreiche Behandlung. Ballenteidenbehandlung. Andere Fuß-  
 verkrüppelungen und schlechte Gangarten. Entfernung der Warzen an Füßen und  
 Händen. Behandlung der Frostbeulen. Schuhe, wie sie sein müssen und behandelt  
 werden sollen. Strümpfe. Behandlung der Krampfadern. Zehen- und Waden-  
 krämpfe. Rheumatismus und Gicht. Verrenkungen und Verstauchungen. Fuß-  
 bäder. Wundbehandlung. Das Abgießen des Fußes in Gips. Meßblätter  
 Nachschrift. Anhang.

„**Prakt. Hand- und Nagelpflege.**“ Ein  
 mit erläuternden Abbildungen für **Handkranke** und Maniküres und alle, die eine  
 schöne Hand haben wollen. Preis Mk. 2.— (anstatt Mk. 3.—). Porto extra.

Beide Bücher zusammen nur Mk. 5.— franko.